

Maßnahmen auf Produktionsflächen

Extensive Weiden



Stand: 01.04.2025



Extensive Weiden

Extensiv bewirtschaftetes Grünland, welches durch Weidetierhaltung mit geringer Besatzdichte genutzt und gepflegt wird, was sich positiv auf die Pflanzenartenvielfalt auswirkt

Ziele und Wirkung

- Erhalt und Förderung einer standorttypischen Pflanzengesellschaft, die gegenüber Verbiss und Tritt tolerant ist
- Das selektive Fressverhalten der Weidetiere begünstigt eine hohe Strukturvielfalt, von der viele Tiere profitieren
- Bereitstellung von Nahrungs-, Deckungs- und Nistangeboten für zahlreiche Tierarten (Insekten, Vögel, Kleinsäuger)
- Mit einer extensiven Beweidung durch Schafe, Ziegen, Pferde oder auch Mutterkühe und Jungrinder (Färsen) können mit geringem Aufwand produktionschwache Kulturlandschaften wie z.B. Sandtrockenrasen und Trockenrasen offengehalten werden

Geeignete Standorte

- Nährstoffarme Grenzertrags- oder Steillagenflächen sowie isolierte oder hofferne Flächen eignen sich besonders gut
- Eher ungeeignet sind produktive Flächen, auf denen sich Vielschnittwiesen, Mahdweiden oder Weidelgrasweiden befinden
- Auf intensiv genutzten Flächen muss zuvor Nährstoffaushagerung durch Mähnutzung und Abtransport stattfinden, um artenreiche Bestände zu erreichen (Bodenprobe nehmen)

Umsetzung/Durchführung

Anlage:

- Mindestgröße 0,1 ha
- Viehbesatz von mind. 0,3 bis max. 1,4 GVE/ha (extensive bis halbextensive Weide)
- Auf artenarmen Flächen ist nach der Aushagerung eine Artenanreicherung durch Einsaat/Mahdgutübertragung wie bei B14a möglich (wenn kein Diasporenpotential im Boden vorhanden)

- Die Beweidungsdichte sollte an den Futteraufwuchs angepasst sein, damit eine Verbuschung durch Gehölze, eine Verfilzung der Grasnarbe bzw. eine Überweidung verhindert werden können

Pflege:

- Möglichst keine zusätzliche Düngung und keine Zufütterung
- Verzicht auf flächigen Einsatz von Pflanzenschutzmitteln; punktueller Einsatz zur Bekämpfung von Problempflanzen ggf. möglich
- Zwischen den Weidegängen sollte jeweils eine Ruhezeit von 50-60 Tagen (Weide) und 75 Tagen (Schnitt bei Mähweiden) eingehalten werden
- Einer stellenweisen Unterbeweidung kann mit einer selektiven Nachmahd begegnet werden
- Pflegemaßnahmen (Mahd, Walzen, Schleppen, Nachsaat etc.) sollten nicht während der Brutzeit von bodenbrütenden Offenlandvögeln von Mitte April bis Ende Juli stattfinden
- Auf feuchten Weiden, welche erst ab April oder Mai befahren werden können, bietet sich eine Teilflächenbearbeitung von 50 % der Fläche pro Jahr an, um das Brutgeschäft nicht zu gefährden

Standzeit:

- Dauerhaft

Varianten:

Triftweide/Hutweide (< 0,5 GVE/ha):

- Extensivste Form der Weidenutzung
- Meist auf geringwertigen Böden mit schlechten Standortbedingungen
- Keine Zäune und keine regelmäßige Nutzung
- Pflegemaßnahme im Naturschutz

Extensive Standweide (0,5-1,5 GVE/ha):

- Weideflächen während der Vegetationsperiode durchgehend bzw. über lange Zeit besetzt
- Meist sehr große Weidefläche, die in max. drei Koppeln unterteilt ist

Anrechenbarkeit nach GAP-Standards:

ÖR 4 „Extensivierung des gesamten DGL“, ÖR 5 „Extensive Bewirtschaftung von DGL (Nachweis von mind. 4 Kennarten)“ unter Einhaltung weiterer Vorgaben.